

Galerie Neue Meister

Projekttitel:

Bildatlas: Kunst in der DDR.

DDR-Depotkunst und Geschichtsvergegenwärtigung

Projektträger:

- Technische Universität Dresden, Lehrstuhl für Soziologische Theorie, Theoriegeschichte und Kulturosoziologie (Prof. Dr. Karl-Siegbert Rehberg)
 - Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Galerie Neue Meister (Dr. Birgit Dalbajewa)
- Partner in den SKD: Kunstfonds (Silke Wagler)
- Kunstarchiv Beeskow (Dr. Ilona Weser)
 - Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (Prof. Dr. Martin Sabrow)

Das Forschungsprojekt macht sich zwanzig Jahre nach dem Mauerfall und der anschließend emotional geführten Debatte über den Umgang mit dem künstlerischen Erbe der DDR zur Aufgabe, die in der DDR entstandene Kunst auf einer neuen, wissenschaftlichen Basis zu bearbeiten und darzustellen.

In dem dreijährigen, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Verbundprojekt sollen möglichst umfassend die in der DDR entstandenen Gemälde in unterschiedlichen Sammlungs- und Depotbeständen identifiziert, erfasst und in einem Gesamtverzeichnis mit Angaben zur Provenienz dokumentiert sowie exemplarisch ausgewertet werden. Neben Museumsbeständen im In- und Ausland und den Sonderdepots wie dem Kunstarchiv Beeskow oder dem Kunstfonds des Freistaates Sachsen gehören auch private Sammlungen (z. B. die Sammlung Ludwig) und Sondersammlungen (z. B. der Bundesfinanzdirektion, der Oberfinanzdirektion Berlin und des Bundesvermögensamtes) zum Gegenstand der Untersuchung.

Auf Basis von Archivrecherchen und Zeitzeugenbefragungen werden die unterschiedlichen Entstehungswege der Sammlungen rekonstruiert. Für die Museen der DDR gab es mehrere mögliche Wege der Erwerbung: Sie reichten von "klassischen" Eigenerwerbungen wie Atelierankäufen über Ankäufe aus Kunstausstellungen bis hin zu einem DDR-spezifischen Vorgang der „Übereignung“ von Bildern durch politische Institutionen. Die Motive, Hintergründe und Handlungsspielräume der beteiligten Akteure sind bis heute nicht erforscht, versprechen aber aufschlussreich für die Kunstpolitik der DDR und auch die Kunstwerke selbst zu sein. Eine vergleichende Betrachtung der Praxis in anderen sozialistischen Ländern, vorrangig Polen, wird in die Untersuchung mit einbezogen werden.

Die Gemäldegalerie Neue Meister in Dresden hatte in der DDR neben Berlin eine der umfassendsten und bedeutendsten musealen Sammlungen zeitgenössischer Kunst aufgebaut. Sie vereint mehr als sechshundert Gemälde und stellt einen Querschnitt durch die Malerei in der SBZ und in der DDR seit ihrer Gründung bis zu ihrem Ende dar. In ihr finden sich sowohl systemferne als auch im öffentlichen, d.h. also politischen Auftrag entstandene Bilder. An sie alle wird gleichermaßen die Frage nach dem zeithistorischen Wert als auch nach der künstlerischen Qualität gestellt. Die Forschungsarbeit im Museum hat dabei den besonderen Anspruch, in direkter Anschauung mit den Originalen arbeiten zu können. Sie wird sich des klassischen kunsthistorischen Instrumentariums bedienen und folglich beispielsweise Fragen zur Ikonographie und zum Stil stellen.

In die Untersuchung ist der Bestand des Kunstfonds des Freistaates Sachsen einbezogen, der Kunstwerke aus dem Besitz der Parteien und Massenorganisationen und durch öffentlichen Ankäufe und Auftragsvergabe erworbene Bilder vereint und über dessen Vorgängereinstitution nicht wenige Werke in die Sammlung der Galerie Neue Meister gelangten.

Angestrebte Ergebnisse und Ziele

Von der Gesamtheit der Gemälde, die auf dem Territorium der DDR entstanden sind, ist bislang nur ein geringer Teil erfasst, bearbeitet, publiziert oder in einer anderen Form der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Ein Ergebnis des Forschungsprojektes soll daher die erstmalig möglichst vollständige Dokumentation dieses Bestandes sein. Eine Übersicht über die Gemälde in einer Datenbank sowie eine Auswertung der Ergebnisse in Form einer Publikation sind geplant. Zudem soll es eine abschließende Ausstellung und ein Begleitbuch geben. Darüber hinaus werden Informations- und Lehrmaterialien für Hochschulen und Bildungseinrichtungen sowie Informationen für Wissenschaftler und Journalisten erarbeitet. Während der Projektlaufzeit finden mehrere Kolloquien statt.

Laufzeit:

3 Jahre, Projektbeginn: Mai 2009

Finanzierung:

Bundesministerium für Bildung und Forschung



Projektverantwortliche:

Dr. Birgit Dalbajewa
Dr. Ulrich Bischoff
Prof. Dr. Gilbert Lupfer

Projektmitarbeiter:

Simone Fleischer M.A.
Kathleen Schröter M.A.
Lilian Groß Dipl. mus.
Maren Donix (studentische Mitarbeiterin)

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. Monika Flacke
Prof. em. Dr. Gottfried Korff
Dr. Ulrike Lorenz
Prof. Dr. Bénédicte Savoy
Prof. Dr. Wolfgang Ullrich

Kontakt:

Birgit Dalbajewa
Tel. (+49) (0) 351 4914-9796
Birgit.Dalbajewa@skd.museum

Simone Fleischer
Tel.: (+49) (0) 351 4914 9737
Simone.Fleischer@skd.museum

Kathleen Schröter
Tel.: (+49) (0) 351 4914 9737
Kathleen.Schroeter@skd.museum

Für den Kunstfonds
Silke Wagler
Tel.: (+49) (0) 351 3140313
Silke.Wagler@skd.museum

Stand April 2010